

Maskenball Party-Royale in Kaltbrunn

Seit 35 Jahren organisiert der Skiclub Kaltbrunn die Fasnachtsparty mit Erfolg. Unter dem Motto Party-Royale wurde am Samstagabend im Kupfentreff bis in die Morgenstunden gefeiert.

Von Christina Kistler-Glaus

Kaltbrunn. – In der näheren und weiteren Umgebung von Kaltbrunn fanden Fasnachtsanlässe statt, so dass jeder, der etwas mit diesem Brauch am Hut hat, sich schon am Vorabend in die Maske begab oder zumindest an den Schminktisch. «In Kaltbrunn herrscht ein ungeschriebenes Gesetz, dass wenn im Dorf ein Anlass steigt, die Kaltbrunner diesen auch in Scharen besuchen», erklärte Mike Hinder vom Skiclub erfreut den grossen Menschenaufmarsch.

Es heisst oftmals, dass die Jungen von heute die Fasnacht nur noch als Party ansehen, aber mit dem «Maschgeren» nichts mehr am Hut hätten. An der Party-Royale konnte sich jeder von dem Gegenteil überzeugen. Bis zu zehnköpfige Gruppen haben weder Kosten noch Aufwand gescheut, um in lustigen und raffinierten Verkleidungen das Publikum zu unterhalten oder zumindest untereinander



Es wird noch «gemaschgert»: Viele Gruppen fallen in Kaltbrunn durch einheitliche Kostümierung oder raffinierte Utensilien auf.

Bild Christina Kistler-Glaus

die Nacht in vollen Zügen zu geniessen und sich den Argusaugen der Prämierungsjury zu stellen.

Keine Fasnacht ohne Musik

Die Fasnachtsparty des Skiclubs findet vor allem beim jüngeren Publikum Anklang. Deshalb stand auf der Musikbühne nicht irgendeine Tanzmusik, sondern die Rock-Coverband

Rocktail aus Schänis. Mit aufwändiger Lichtshow und Technik brachte die fünfköpfige Band den Kupfentreff zum Kochen. Keine Herausforderung wurde gescheut, ob Status Quo oder Queen, ob Joan Jett oder Lenny Kravitz, die besten Rocklegenden wurden mit Bravour gecovered.

Natürlich fehlten auch die typischen Fasnachtsklänge nicht. Die

Guggenmusigen Ranzachgiger aus Ernetschwil, Zägg ä Amslä aus Amden, die Fidelia aus St. Gallenkappel und nicht zuletzt die einheimische Schnüffler Guggä versetzten mit kakophonischen Klängen in ausgelassene Fasnachtslaune.

Eine tolle Fasnachtsparty wäre ohne Bar undenkbar. Aber nicht nur Bars mit DJ und coolen Drinks, sogar

eine Kaffeestube in der Schnitzhütte lud ein, sich vom Tanzen und Feiern zu erholen. Hinder zeigte sich sehr erfreut über den gelungenen Anlass. «Am heutigen Abend stehen rund 60 Personen im Vorder- und Hintergrund im Einsatz», zählte Hinder die zahlreichen Helferinnen und Helfer. Der Skiclub Kaltbrunn ist 160 Mitglieder stark.

Rapperswiler Schlosshüüler im Doppelpack erlebt

Die Rapperswiler Schlosshüüler lancierten in Wagen einen neuen Anlass – mit Erfolg. Sie möchten die Hüüler-Night von nun an alljährlich über die Bühne gehen lassen.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Die Hüüler-Night 2007 der Rapperswiler Schlosshüüler ist seit den frühen Morgenstunden des Sonntags Geschichte. Reto Züger, OK-Präsident, spricht von einem Erfolg und gibt die Zahl der Besucher mit rund 350 Personen an. Nach der letztjährigen CD-Taufe der Scheibe «Hüülerfüür» blicken die Rapperswiler Guggler nun auf 15 Jahre ihres Bestehens zurück. Sie präsentierten ebenfalls ihr neues Kostüm getreu dem Motto «alles im grünen Bereich».

Das sechsköpfige Organisationskomitee will nun einen Schritt weitergehen. Reto Züger: «Der Erfolg bekräftigt uns in der Absicht, die Hüüler-Night von nun an jedes Jahr durchzuführen. Die Turnhalle des Schulhauses Wagen präsentiert sich für unseren Anlass als geradezu ideal. Wir wün-

schen uns, dass sich dieser Anlass etabliert und dass er auch bei der lokalen Bevölkerung Anklang findet.»

Am Samstag standen erstmals alle Ampeln auf Grün. Die Veranstalter haben dabei auch an jene ohne Auto gedacht und einen alle 30 Minuten verkehrenden Shuttlebus zwischen Rapperswil und Wagen eingerichtet. Ohnehin hielt sich der Alkoholkonsum in Grenzen, Exzesse und Quereilen waren erfreulicherweise keine zu vermelden.

Gemütlichkeit, Fröhlichkeit und viel gute, wenn auch sehr laute Musik standen vielmehr im Vordergrund. Da wurde getanzt und bei der Riesen-Polonaise war der Anfang und das Ende der Schlange manchmal kaum mehr auszumachen.

Fasnacht hoch sieben

Gleich sieben Guggler-Formationen machten in der Fasnachtsnacht ihre Aufwartung. Die Seebrünzler waren aus Rüslikon angereist und die Turtalias nennen den Tösstaler Ort Turbenthal ihre Heimat. Seitens der einheimischen Formationen liessen sich die Südfäger, die Vögel und die Harlekinos nicht lumpen.

Aber Moment mal, da fehlt doch

noch etwas! Genau! Als Besonderheit des Abends gab es die Schlosshüüler gleich im Doppelpack. Die Rapperswiler Schlosshüüler sind nämlich nicht die einzigen in der Schweizer Guggler-Szene. Gleich dreimal taucht dieser Name landesweit auf. Nach Wagen geschafft haben es die Namensvetter aus Lostorf im Kanton Solothurn, eine lustige Clique mit grossem Hang zu Humor und Spass. Deren Präsident Pitsch erläutert, wie sie den Weg an den Obersee gefunden hatten: «Eigentlich sind wir nur durch Zufall via Internet auf die Rapperswiler Freunde gestossen. Wir haben deshalb mit ihnen Kontakt aufgenommen.»

Weit gereist

So richtig auf Maskenball und Kostümierung standen die wenigsten im Publikum, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Die löbliche Ausnahme bildete die fünfköpfige Mech-Truppe mit dem Namen 1818. Zwei von ihnen waren sogar von weit her aus den Flumserbergen angereist. Und für den 20-jährigen Pascal und seine Clique war auch der Weg vom aargauischen Dättwil nicht zu weit: «Immerhin spielen Melanie und Da-



Showdown um Mitternacht: Die Rapperswiler Schlosshüüler legen sich mächtig ins Zeug.

Bild Daniel Wagner

mian bei den Schlosshüülern mit. Den Auftritt unserer Verwandten wollten wir auf keinen Fall verpassen», gab der begeisterte Fasnächtler zu verstehen. Um Punkt Mitternacht war dann

der grosse Showdown der Rapperswiler Schlosshüüler angesagt. Unter gleissendem Scheinwerferlicht gab die Truppe alles und wartete mit ihrem vielfältigen Musikprogramm auf.

ANZEIGE



Sparen Sie nicht am falschen Ort: Sparen Sie sich die Depotgebühren.

Jetzt beim Anlegen weniger bezahlen: Denn bei PostFinance zahlen Sie keine Depotgebühren. Weder bei E-Trading yellowtrade noch bei den Fonds von PostFinance. Dafür gibt es attraktive Konditionen und ein übersichtliches, umfassendes Angebot an Anlageprodukten.

Wechseln Sie jetzt Ihr Depot zu PostFinance, und wir beteiligen uns an den Kosten (gültig bis 28.2.2007). Weitere Informationen in jeder Poststelle, jedem Beratungszentrum und unter www.postfinance.ch/depot.

Besser begleitet. **PostFinance**
DIE POST